

## **Pressemitteilung**

### **Zugänge in Ausbildung für alle jungen Menschen verbessern**

IN VIA fordert Rechtsanspruch auf individuelle Förderangebote,  
auch für junge Geflüchtete

**Freiburg, 28. April 2016.** Weniger Ausbildungsvertragsabschlüsse als im Vorjahr, viel zu viele unversorgte Ausbildungsplatzbewerber/-innen und gleichzeitig deutlich mehr unbesetzte Ausbildungsplätze. Der gestern vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) veröffentlichte Berufsbildungsbericht offenbart damit erneut Schwächen im Berufsbildungssystem. IN VIA Katholischer Verband für Mädchen- und Frauensozialarbeit Deutschland e.V. fordert flächendeckende individuell ausgerichtete Förderangebote, die zu einer Ausbildung hinführen, auch für geflüchtete junge Menschen.

20.712 junge Menschen, die sich um eine Ausbildung beworben haben, blieben im Berichtszeitraum unversorgt. „Der Berufsbildungsbericht belegt erneut, dass trotz eines zunehmenden Fachkräftemangels längst nicht alle jungen Menschen in Deutschland, die eine Ausbildung machen wollen und dazu auch die nötigen Voraussetzungen mitbringen, diese Chance bekommen“, kritisiert Marion Paar, Generalsekretärin von IN VIA Deutschland.

Neben Ausbildungsplätzen fehlen auch verlässliche Förderangebote mit einem konsequent individuellen Förderansatz. Ein Beispiel ist die 2015 eingeführte Assistierte Ausbildung, die über die Bundesagentur für Arbeit ausgeschrieben und von freien Trägern umgesetzt wird. Vor und während einer Berufsausbildung können hiermit Auszubildende und Unternehmen bei einem erfolgreichen Ausbildungsverlauf unterstützt und gefördert werden. Die Praxiserfahrungen von IN VIA zeigen jedoch, dass die



Rahmenbedingungen, vor allem die personellen Ressourcen, eine bedarfsgerechte individuelle Begleitung der jungen Menschen und der Unternehmen nicht zulassen. Erheblich verbessert werden müssen der Bekanntheitsgrad und die Akzeptanz der Assistierte Ausbildung bei den Betrieben und Kammern. Ziel muss es sein, mehr junge Menschen in betriebliche Ausbildung zu vermitteln.

Dazu gehören auch nach Deutschland geflüchtete junge Menschen. Deren Zugänge in eine Berufsausbildung sind dringend zu erleichtern. Neben dem Abbau gesetzlicher Hürden brauchen auch sie Angebote, die auf eine Ausbildung vorbereiten. „Doch statt immer mehr neuer befristeter Sonderprogramme muss eine Infrastruktur aufgebaut werden, die auch mittelfristig ein kontinuierliches Förderangebot durch erfahrene Träger der Jugendberufshilfe absichert“, fordert Paar. Im Sinne des Inklusionsgedanken müsse das Fördersystem für alle jungen Menschen mit entsprechendem Bedarf gut aufgestellt sein. Ein einklagbarer Rechtsanspruch auf Angebote der Arbeitsförderung (Sozialgesetzbuch III) und der Jugendsozialarbeit (Sozialgesetzbuch VIII) wäre ein wichtiger Schritt.

Zeichen: 2765

Kontakt:

Susanne Nowak  
IN VIA Deutschland  
Bundesreferentin  
Tel. 0761/200 636  
Mobil: 0175/5617138  
Mail: [susanne.nowak@caritas.de](mailto:susanne.nowak@caritas.de)

Elise Bohlen  
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

IN VIA Katholischer Verband für  
Mädchen- und Frauensozialarbeit  
Deutschland e.V.  
[Elise.Bohlen@caritas.de](mailto:Elise.Bohlen@caritas.de)

Karlstr. 40  
79104 Freiburg i. Brsg.  
Telefon (0761) 200-639  
Fax (0761) 200-638

[www.invia-deutschland.de](http://www.invia-deutschland.de)



Fachverband im  
Deutschen  
Caritasverband

Vorsitzende: Dr. Irme Stetter-Karp  
Generalsekretärin: Marion Paar

---

**IN VIA** ist ein international organisierter katholischer Frauenverband, der sich gesellschaftspolitisch und durch konkrete Hilfen für gerechte Lebensbedingungen v. a. für Mädchen und junge Frauen einsetzt. IN VIA arbeitet mit 1.800 Hauptamtlichen und 2.800 Ehrenamtlichen in rund 70 Städten in Deutschland und erreicht mit seinen Angeboten jährlich ca. 150.000 Menschen (ohne Bahnmissionsmissionen). IN VIA unterstützt vor allem Mädchen, Frauen und benachteiligte Jugendliche mit praktischen Hilfen. IN VIA ist auch der katholische Träger der Bahnmissionsmissionen in Deutschland. IN VIA ist ein Fachverband im Deutschen Caritasverband.